

40 Jahre EU-Vogelschutzrichtlinie

In diesen Wochen jährt sich ein Meilenstein des internationalen Artenschutzes zum 40. Mal. Am 2. April 1979 wurde die EU-Vogelschutzrichtlinie als erstes gemeinsames Naturschutzregelwerk der Europäischen Union erlassen. Diese Richtlinie bildete den Grundstein für die Ausweisung der EU-Vogelschutzgebiete, der sogenannten SPA-Gebiete. Zusammen mit den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (kurz FFH-Gebieten) spannen sie das europaweite Biotopverbund-System Natura 2000 auf.



Klingt kompliziert, ist aber eigentlich ganz einfach:

Seit Beginn des 20. Jahrhundert haben sich die Lebensbedingung für viele Wildtiere und Pflanzen nicht nur in Europa enorm verschlechtert. Besonders gut konnte das bereits ab 1970 bei den Zugvögeln beobachtet werden, die auf ihrer jährlichen Reise teilweise ganz Europa überqueren und deshalb besonders auf internationale Lösungen angewiesen sind. Um ihre Situation zu verbessern, wurde die EU-Vogelschutzrichtlinie erlassen.

Erst ab 1992 wurden als Ergänzung für alle anderen Arten die FFH-Gebiete ausgewiesen und beides unter dem Namen Natura 2000 zusammengefasst. Ziel der Natura 2000-Idee ist es, ein europaweites Netzwerk an Schutzgebieten zu schaffen. Denn für viele Arten ist ein solcher Biotopverbund überlebenswichtig, sei es, um eine zyklisch wiederkehrende Wanderung zu ermöglichen ähnlich wie bei den Zugvögeln, um sich neue Lebensräume zu erschließen oder einen genetischen Austausch mit anderen Populationen der selben Art zu ermöglichen.



Neuland für Wasservögel am Unteren Inn (Foto: Bruckmeier)

In Niederbayern gibt es derzeit 12 SPA-Gebiete, die eine Gesamtfläche von 44.795 ha umfassen. Eines davon befindet sich am Unteren Inn. Hier befriedigt eine große Vielfalt an Lebensräumen die unterschiedlichsten Bedürfnisse der einzelnen Vogelarten. In Auwäldern und Schilfzonen finden sich geeignete Nistplätze. Die Schlickflächen und offenen Brennen-Standorte eignen sich hervorragend als Nahrungshabitat. Seltene Arten wie Nachtreiher, Seeadler und Zwergdommel fühlen sich hier wohl und brüten sogar im Gebiet.

Ganz im Sinne des Biotopverbundes, für den Natura2000 eintritt, leistet der Untere Inn als Trittstein im interkontinentalen Vogelzug einen wichtigen Beitrag zur Lebensraum-Vernetzung, denn wandernde Vogelarten brauchen nicht nur intakte Brutgebiete, sondern auch ungestörte Rastplätze auf ihrem Zug und in den Überwinterungsgebieten.



Rastende Zugvögel am Unteren Inn (Foto: Bruckmeier)

Veranstaltungen im April 2019:

Passend zum Thema finden jeden Sonntag im April um 10:00 Uhr Exkursionen zu den **Zugvögeln im Europareservat Unterer Inn** mit der Biologin Dr. Beate Bruninger statt. Treffpunkt ist jeweils das Infozentrum in Ering.

Außerdem initiiert die Höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern in Kooperation mit den Unteren Naturschutzbehörden sowie zahlreichen Partnern im Jahr 2019 eine Veranstaltungsreihe zum Thema „40 Jahre EU-Vogelschutzrichtlinie“. Näher Infos und Termine unter:

http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/aufgabenbereiche/5u/naturschutz/natura2000/40_jahre_vogelschutzrichtlinie.php

Wichtige Hinweise:

Wir bauen um: Das Infozentrum bleibt wegen Umbau-Maßnahmen bis April 2020 geschlossen. Ab 1. April 2019 finden Sie uns zu den gewohnten Öffnungszeiten (Mo – Sa 10 – 12 und 14 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr) in einem Übergangs-Büro neben dem jetzigen Infozentrum-Gebäude. Dies dient auch als Treffpunkt für Führungen. Ab April 2020 kann dann voraussichtlich das renovierte Infozentrum mit neuer Ausstellung besucht werden.

Umgehungs-Gewässer: Rund um das Kraftwerk Ering/Frauenstein entsteht zurzeit ein Umgehungs-Gewässer mit Insel-Nebenarm-System im Unterstau. Aufgrund der Bauarbeiten kommt es zu Einschränkungen bei der Nutzung des Naturerlebnisweges sowie des Innradesweges und bei der Vogelbeobachtung vom Inndamm auf der Ering Seite des Stausees aus.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Infozentrum.Ering@t-online.de

